

Vertrauen: Opium für das Volk oder Schmieröl für die Gesellschaft?

Prof. Dr. Michael Siegrist



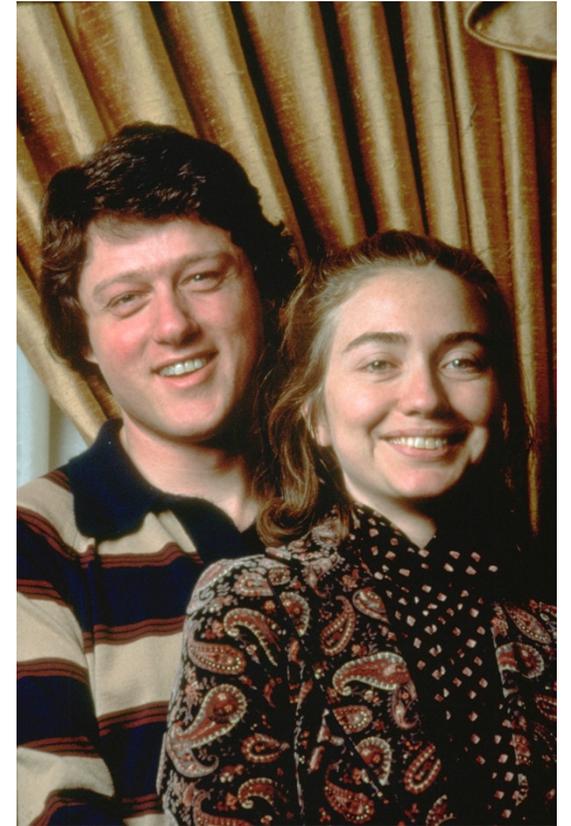
Zwei Entscheidungssysteme

Erfahrungssystem	Analytisches System
1. Holistisch	1. Analytisch
2. Affektiv: Lust-Schmerz orientiert	2. Logik: Vernunft bezogen (was ist sinnvoll)
3. Assoziative Beziehungen	3. Logische Beziehungen
4. Verhalten beeinflusst durch frühere Erfahrungen	4. Verhalten durch die bewusste Bewertung von Ereignissen
5. Realität in konkreten Bildern, Metaphern und Erzählungen dargestellt	5. Realität in abstrakten Symbolen, Wörtern und Zahlen dargestellt
6. Schnelle Verarbeitung	6. Langsame Verarbeitung
7. Selbstverständliches gilt: "Erleben ist glauben"	7. Entscheidungen basieren auf Logik und Evidenz

Nach Slovic et al. 2004

Verschiedene Formen von Vertrauen

- Interpersonales Vertrauen: Interaktion ist notwendig



Verschiedene Formen von Vertrauen

- Interpersonales Vertrauen: Interaktion ist notwendig
- Konfidenz: Erwartungshaltung auf Grund von Erfahrungen



Verschiedene Formen von Vertrauen

- Interpersonales Vertrauen: Interaktion ist notwendig
- Konfidenz: Erwartungshaltung auf Grund von Erfahrungen
- **Soziales Vertrauen: Vertrauen basierend auf begrenzten Informationen**



Verschiedene Formen von Vertrauen

- Interpersonales Vertrauen: Interaktion ist notwendig
- Konfidenz: Erwartungshaltung auf Grund von Erfahrungen
- Soziales Vertrauen: Vertrauen basierend auf begrenzten Informationen
- **Allgemeines Vertrauen: Tendenz fremden Personen zu vertrauen oder zu misstrauen**



Generalisiertes Vertrauen: Schmieröl für die Gesellschaft



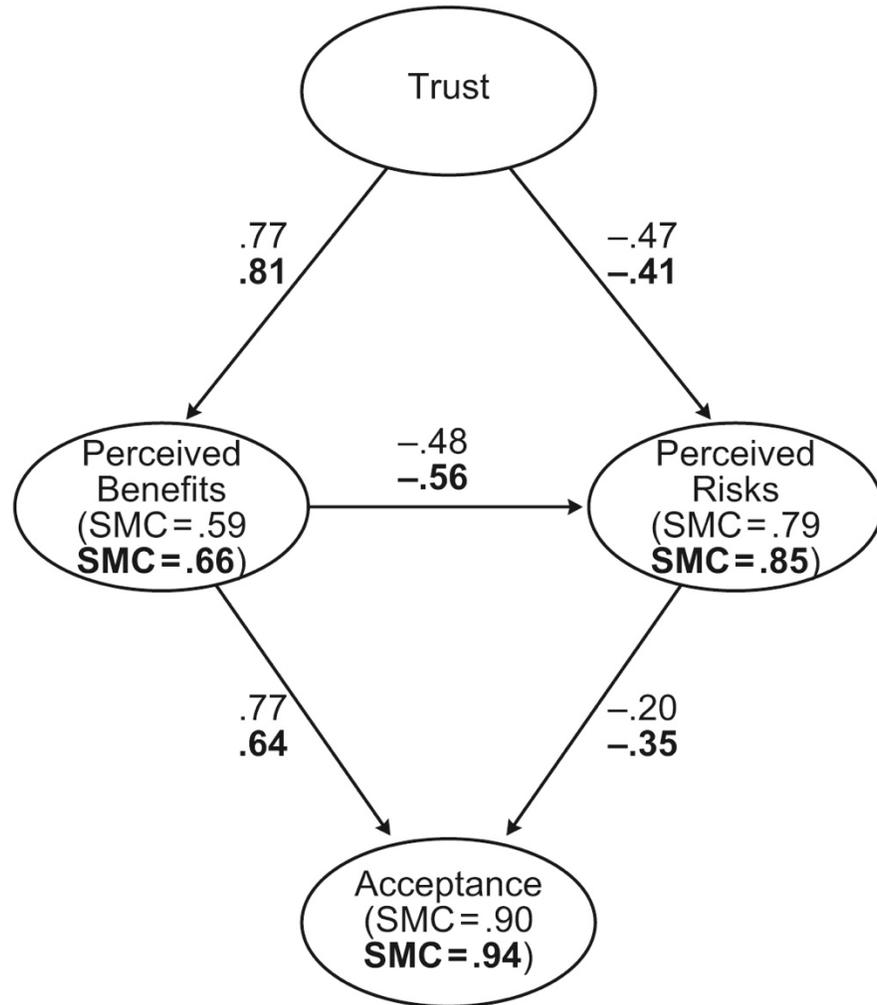
- Generalisiertes Vertrauen korreliert positiv mit kooperativem Verhalten in sozialen Dilemmas oder Ressourcendilemmas (Balliet & van Lange, 2013)
- Hohes generalisiertes Vertrauen begünstigt Zusammenarbeit zwischen Fremden (Putnam, 1993)
 - Positiver Faktor für Wirtschaftsentwicklung
- Generalisiertes Vertrauen korreliert negativ mit Risikowahrnehmung
- Während der Covid-Pandemie korrelierte generelles Vertrauen negativ (Siegrist et al., 2021)
 - mit wahrgenommenem Risiko von COVID-19
 - mit der Akzeptanz von Massnahmen zur Reduktion der Infektionszahlen

Soziales Vertrauen



- Soziales Vertrauen
 - hilft Komplexität zu reduzieren
 - ist bei fehlendem Wissen relevant
- Wir vertrauen Personen und Institutionen, die ähnliche Wertevorstellungen und Intentionen haben wie wir selber
 - Kompetenz ist häufig weniger wichtig
- Vertrauen und Risikowahrnehmung korrelieren, wenn wenig Wissen vorhanden ist

Soziales Vertrauen und Akzeptanz Nuklearenergie in der Schweiz



- Akzeptanz von Nuklearenergie in der Schweiz
 - Vor Nuklearunfall in Fukushima 2010
 - Nach Nuklearunfall in Fukushima 2011 fett
- Vertrauen in Betreiber und verantwortliche Bundesämter wichtig für die Wahrnehmung von Nutzen/Risiko
- Wahrgenommener Nutzen beeinflusst die Akzeptanz stärker als wahrgenommene Risiken
- Akzeptanz von Nuklearenergie ging zurück, weil kein Nutzen mehr gesehen wurde
- Befürworter der Nuklearenergie wurden Opfer der Schweigespirale

Akzeptanz von Covid-19 Massnahmen 2020 in der Schweiz



- Soziales Vertrauen
 - «Die Regierung übertreibt absichtlich die Gefahren des Corona-Virus» (-)
- und Weltanschauungen
 - «Die Regierung sollte aufhören, den Menschen zu sagen, wie sie ihr Leben zu leben haben»
- beeinflussten Akzeptanz von Covid-19 Massnahmen
- Die Wertvorstellungen der Bevölkerung wurden in vielen Ländern nicht genügend berücksichtigt
- Bürger und nicht Politiker oder Beamte müssen entscheiden, welche Massnahmen akzeptabel sind

Soziales Vertrauen



- Frage vom Politiker Roos an Pfizer Managerin am 10.10.2022 im EU Parlament: «Was the Pfizer COVID vaccine tested on stopping the transmission of the virus before it entered the market?» Antwort von der Pfizer Managerin: «No»
- «Die Impfung gegen Corona schützt vor einer Ansteckung, **der Weiterverbreitung des Virus** und vor einem schweren Krankheitsverlaufs»
Tweet vom Schweizer Gesundheitsminister, 12. August 2021
- «Mit dem Zertifikat kann man zeigen, dass man nicht ansteckend ist.» Alain Berset, Schweizer Gesundheitsminister, 27.10.2021 im TV

Konfidenz



- Phänomenologisch unterscheiden sich Vertrauen in eine Person/Institution und Vertrauen in eine Waschmaschine oder ein Auto
- Wir können mehr oder weniger Konfidenz haben, dass unser Auto wie erwartet funktioniert. Aber ein Auto kann uns nicht täuschen und es hat keine Intentionen
- In den letzten Jahren war Konfidenz in das Energiesystem genügend
- Mit der Energiekrise wird dies aber zu einer Vertrauensfrage

Vertrauen kann Opium sein

- Es ist bequemer, Politikern und Beamten zu vertrauen, als eine informierte Entscheidung zu treffen
- Politiker und Beamte, denen wir vertrauen, können falsch liegen
 - Energiewende führte zu Energielücke
 - Pandemiemassnahmen schränkten unsere Freiheit z.T. unnötig ein (z.B., Schliessung von Kitas und Schulen, Ausgehverbote)
- Politiker und Beamte möchten, dass ihnen Bürger vertrauen
 - Das erleichtert das Regieren
- Weniger blindes Vertrauen und mehr kritisches Hinterfragen hätten möglicherweise zu besseren Entscheidungen geführt

Schlussfolgerungen

- Verschiedene Formen von Vertrauen müssen unterschieden werden
- Generalisiertes Vertrauen ist Teil des sozialen Kapitals
 - Kooperationen werden einfacher
 - Risikowahrnehmung nimmt ab
- Vertrauen ist nicht per se gut oder schlecht
- Floskeln wie «post-trust society» (Bouder, 2015) machen wenig Sinn
- Wissenschaftler werden immer häufiger zu Aktivisten und machen normative Aussagen (z.B., Pandemie, Klima)
 - Vertrauen in Wissenschaft / Vertrauen in politische Massnahmen

Schlussfolgerungen

- Braucht unsere Gesellschaft mehr soziales Vertrauen und Konfidenz?
- «Tanzen, bis die Maske fällt: Das Virus und die Doppelmoral der deutschen Politik», NZZ vom 18.10.2022
- Mehr Selbstverantwortung statt Vertrauen/Konfidenz
 - Heute kann sich fast jeder selber vor Covid schützen, also braucht es kein Vertrauen/Konfidenz in staatliche Massnahmen